

Illustration: Thatenhorst

Freiburg ist die kriminellste Stadt im Land – sagt die Statistik

Von Lars Bargmann

„Gewalt ist unter den vielen unschönen Ausdrucksformen von Hilflosigkeit sicherlich die hässlichste.“

Peter Rudl, deutscher Aphoristiker

Die höchste Straftatenrate in ganz Baden-Württemberg, die Drogenszene in neuen Händen und die stark zunehmende Gewalt vor allem bei jüngeren

Leuten: Das sind die Eckpunkte der Kriminalitätsstatistik 2006 in Freiburg, die der

Freiburger Polizeidirektor Joachim Metzger Ende März der Presse vorstellte.

Das beschauliche Freiburg ist in Baden-Württemberg die Hochburg des (leichten) Verbrechens: Auf 100.000 Freiburger

kamen im vergangenen Jahr 12908 Straftaten - der Landesdurchschnitt liegt bei 5680. Selbst die Großstädte Stuttgart (9289) und Karlsruhe (9689) liegen deutlich unter den Freiburger Zahlen. In Heilbronn (120.000 Einwohner) waren es sogar nur etwas mehr als 7000 Straftaten.



Auf der anderen Seite liegt die Polizeidichte im Freiburg deutlich unter der anderer Städte: In Stuttgart kommt auf 250 Einwohner ein Polizist, in Mannheim einer auf 320, in Freiburg einer auf 428. „Mit mehr Einsatzkräften könnten wir effektiver arbeiten“, sagt Reinhard Eble, bei der Polizeidirektion Freiburg Referent für Kriminalitätsbekämpfung.

Am 25. März 2006 treten zwei Obdachlose einen Obdachlosen mitten in der Innenstadt hinterm Karstadt brutal zu Tode. Am 29. April kommt es in Breisach zu einer Messerstecherei vor der Disko „Prestige“, bei der ein Mann stirbt. Am 1. Mai nimmt sich eine Frau im Opfinger Baggersee das Leben – und reißt ihrem vierjährigen Sohn mit in den Tod. Am 18. September dringt ein Mann in die Wohnung seiner Ex-Freundin ein, zückt eine Pistole und schießt deren Mutter ins Knie. Am 6. November ersticht eine Frau ihren Ex-Freund in ihrer Freiburger Wohnung.

So tragisch diese Fälle sind, sie sind schon die schwersten in Freiburg, wo selten gemordet, dafür umso mehr betrogen, geschlagen, geklaut und gedealt wird. Einen litauischen Wanderdealer nahmen Rauschgiftfahnder jetzt am 23. März am Hauptbahnhof fest. Der Mann war mit einem Bus angereist und hatte 450 Gramm hochwertiges Heroin in einem Gebüsch unweit des Bahnhofs versteckt. 450 Gramm, das reicht für die Freiburger Szene ungefähr eine Woche. Dass der Mann aus Litauen kam, ist kein Zufall: Noch vor zwei Jahren war der Drogenmarkt fest in albanischer Hand (chilli-Titelgeschichte im Juli 2005), die harten Drogen kamen über Italien aus dem Süden.

Jetzt sind die Männer aus den russischen Staaten am Drücker. Platzkämpfe wie etwa an der Hamburger Reeperbahn hat es hier aber nicht gegeben – in Freiburg gibt es eher Platzverweise. Insgesamt erfasste die Freiburger Polizei im vergangenen Jahr 27.877 Straftaten – so viele wie noch nie und gut 1000 mehr als im Vorjahr. „Da könnte man die Krise kriegen“, meint Polizeidirektor Metzger. 14.860 Fälle haben die 1050 Ermittler

innerhalb der Polizeidirektion aufgeklärt. Das sind 53,3 Prozent, mithin die zweitbeste Quote in den vergangenen 20 Jahren, aber schlechter als die aus dem Vorjahr.

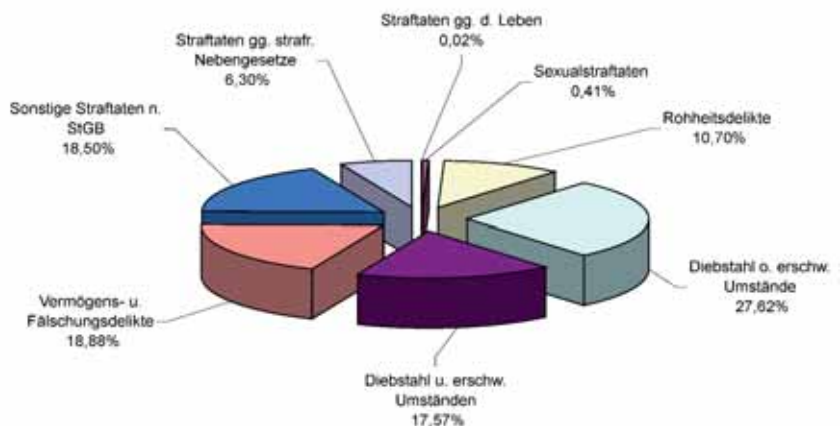
Knapp zwei Drittel aller Fälle sind Vermögens- und Eigentumsdelikte. Diebstahl und Betrug sind an der Tagesordnung. Besonders beliebt sind die Fahrräder: 2336 wechselten im vergangenen Jahr den „Besitzer“. Ein beachtliches Plus von 73,6 Prozent oder um 426 Fälle verzeichneten die angezeigten Schmierereien (siehe chilli-Thema Seiten 16/17) an Häuserwänden.

450 Gramm heroin – das reicht für die freiburger Szene eine Woche

Besorgniserregender finden die Fahnder hingegen die Zunahme der Gewalt: Über ein Plus von 131,8 Prozent würde sich jeder Börsianer freuen, wenn diese Entwicklung aber die alltäglichen Körperverletzungen in den vergangenen zehn Jahren meint, „dann kann das so nicht weitergehen“, sagt Metzger.

2425 angezeigte Schläger zählte die Polizei im vergangenen Jahr, jeden Tag knapp sieben. Die Leute trinken sich in den Stadtteilen warm, ziehen in die Innenstadt, ballern sich bei Happy Hours und Flatrate-Saufen die Birne voll und schlägern sich dann durch die Nacht. 34 Hausverbote in Freiburger Kneipen gab es allein seit dem 1. Dezember. Ziehen bei der Hausverbots-Aktion Rathaus, Polizei, Gaststättenverband und Gastwirte an einem Strang, macht das städtische Ordnungsamt auf der anderen Seite nun Druck auf jene Gastronomen, die mit Billigangeboten trinklustige Typen anlocken.

Nach einem dem chilli vorliegenden Papier der Behörde droht sie jetzt erstmals denen, die weiter Flatrates, Ampeltrinken oder Kurze unter einem Euro anbieten, offen mit Zwangsgeldern, Kontrollen und – im Wiederholungsfall – sogar mit dem Konzessionsentzug. Ob's hilft? Diejenigen, die schon mit dem Vorsatz in die



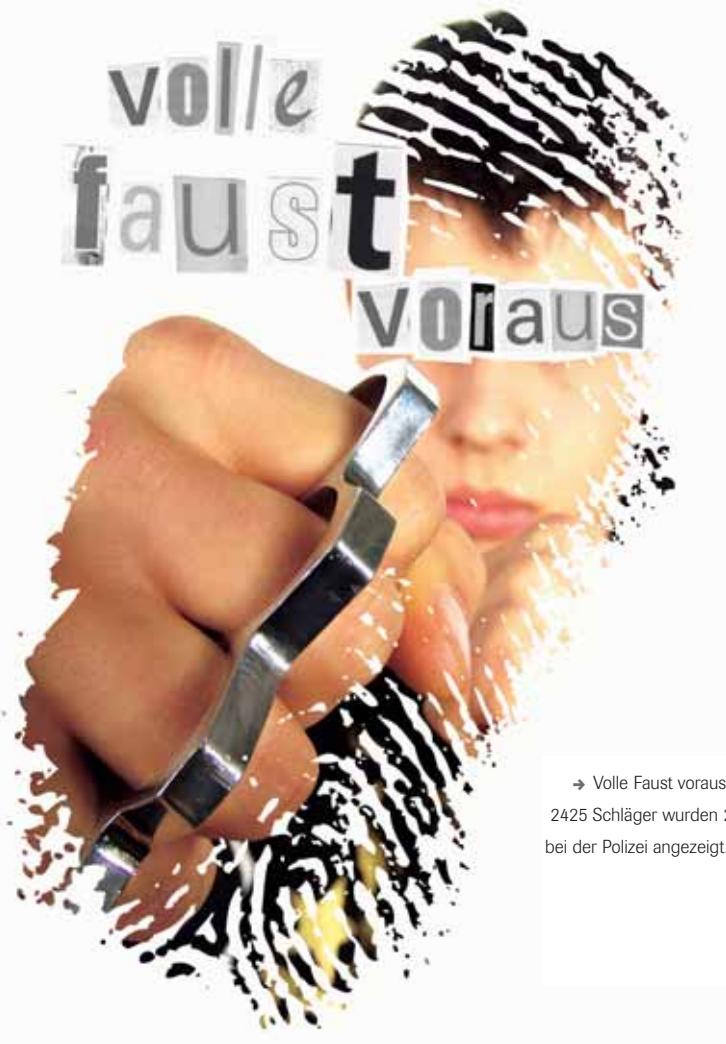
→ Die Zunahme der Gewalt: In den vergangenen zehn Jahren verzeichneten die Polizeistatistiker ein Plus von knapp 132 Prozent. Im vergangenen Jahr waren rund zwei Drittel aller Straftaten Vermögens- und Eigentumsdelikte. Grafik: PD Freiburg



chilli-kommentar

Von subjektiver Sicherheit und dem Verfall der Werte

Mal ehrlich: Fühlen Sie sich in Freiburg bedroht? Ist es nicht viel mehr so, dass hier alles so schön ruhig, friedlich und behaglich ist? Während in Hamburg Morgenpost, Abendblatt und Bild einmal in der Woche mit Gewaltverbrechen aufmachen (müssen), handeln die Titelgeschichten der Blätter im Breisgau eher von Müllgebühren oder der Münsterrestauration. Dass im März zwei Obdachlose bei Karstadt einen Obdachlosen zu Tode treten, ist eine spektakuläre Ausnahme. Aber Freiburg ist relativ zu den Einwohnern gesehen trotzdem die kriminellste Stadt im Land: 28.000 Straftaten weist die objektive Statistik aus. Subjektiv aber fühlen sich die Freiburger sicher, gerade weil die großen Verbrechen fehlen; weil hier nur sehr selten geschossen wird; weil es in der südbadischen Diaspora kaum Rotlichtkämpfe und keine Drogenbanden gibt; weil die Gewalt meistens tief in der Nacht aus betrunkenen Menschen nach außen bricht (warum korrelieren eigentlich Alkohol und Aggressivität?), wenn die meisten Freiburger längst friedlich schlafen. Es sind die Kleinkriminellen, Gelegenheitsdiebe und saufenden Spontanschläger, die Polizeichef Heiner Amann und seinem Team die meisten Kopfschmerzen bereiten. Dazu kommt offenbar ein Werteverfall: Wer beim Parken ein anderes Auto beschädigt, fährt immer häufiger einfach weiter, Spiegel werden abgetreten, Lack wird verkratzt, Häuser beschmiert, Scheiben eingeworfen und immer häufiger reichen Nichtigkeiten für Schläge gegen die Gesundheit des anderen aus. Doch wie begegnet man einem Werteverfall? Zwar wird polizei-intern die für Großstadtverhältnisse dürtige Personaldecke kritisiert, aber wenn es die 1050 Beamten einfach nur schaffen, die subjektive Sicherheit für die Freiburger zu bewahren, wäre das bei der Vorstellung der Kriminalitätsstatistik für 2007 schon ein Erfolg. Werte müssen gesellschaftlich vermittelt werden, nicht per Polizeigewalt. Lars Bargmann



→ Volle Faust voraus:
2425 Schläger wurden 2006
bei der Polizei angezeigt.

→ → Innenstadt kommen, sich die Lampe auszuknipsen, schaffen das auch. „Die jungen Menschen sind aggressiver, beleidigen schneller und schlagen auch schneller zu“, sagt Metzger. Mehr Präsenz würde helfen, aber das zuständige Innenministerium will nach Angaben eines Sprechers bis spätestens 2010 wegen der 41-Stunden-Woche noch 840 Stellen einsparen. Der Freiburger Polizeichef Heiner Amann wird um jede einzelne Stelle kämpfen müssen. Freiburg, heißt es aus

Stuttgart, habe zwar die höchste Häufigkeitszahl, aber bei der Zuweisung des Personals spiele auch eine Rolle, um was für Straftaten es sich dabei handelt. Dass Innenminister Heribert Rech der Freiburger Polizei mehr Kräfte zur Verfügung stellen wird, damit weniger Heranwachsende weniger anderen Heranwachsenden auf die Mütze hauen, ist nicht sehr wahrscheinlich. Es spricht nicht viel dafür, dass Freiburg seinen wenig ruhmreichen Spitzenplatz allzu bald verlieren wird.

so viele straftaten gibt es auf 100.000 einwohner:

	2005	2006	Veränderung	in %
1. Freiburg	12.534	12.908	374	3,0
2. Mannheim	10.917	11.171	254	2,3
3. Karlsruhe	10.718	9.689	-1.029	-9,6
4. Ulm	9.802	8.997	-805	-8,2
5. Heidelberg	9.727	9.610	-117	-1,2
6. Stuttgart	9.175	9.289	114	1,2
7. Pforzheim	8.190	8.351	161	2,0
8. Heilbronn	7.979	7.096	-883	-11,1

Quelle: PD Freiburg